Kulinarische Reise für das ganze Jahr

AALT STADHAUS Independent Little Lies präsentieren „D'Kachboun"

Marvin Schieben

Der Name einer Aufführung sagt nicht immer etwas über ihren Inhalt aus. Worum es sich im Falle von „D'Kachboun" handelt, dem wurde am Mittwoch in Differdingen erstmals auf den Grund gegangen.

Der Saal des „Aalt Stadhaus" ist voll, als die Lichter sich an diesem Abend verdunkeln. Eine junge Frau mit weißer Bluse betritt die Bühne. Sie beschreibt, was die Zuschauer nun sehen werden. Es soll eine zwölfmonatige Reise mit dem Schwerpunkt Essen in Luxemburg werden.

Es kommt die Frage auf, wie wichtig Essen für die luxemburgische Identität und die saisonalen Feste und Feiertage ist. Die Darstellerin verabschiedet sich und macht Platz für zwei weitere Frauen. Diese drei erschienenen Personen sind die gesamte Besetzung des Stückes.

Foto: Bohumil Kostohryz

Heute auf der Karte: zuckerfrei, fettfrei oder sinnfrei

Dabei handelt es sich um Frédérique Colling, Catherine Elsen und Rosalie Maes. Sie alle sind Teil des 1995 in Luxemburg gegründeten Künstlerkollektivs „Independent Little Lies", kurz „ILL". Die beiden Frauen beginnen zu erzählen.

Als Erstes wird die Frage geklärt, was denn nun „D'Kachboun" eigentlich ist. Es ist eine besondere Bohne, die sich von anderen abhebt. Findet man eine, so muss sie innerhalb von 7 Sekunden im Boden vergraben werden. Gelingt dies nicht, so kann keiner sagen, was danach geschieht.

Es folgt eine sechzigminütige Vorstellung, bestehend aus Sketchen, Tanzeinlagen und musikalischen Darbietungen. Diese Teilstücke wechseln von lustig zu absolut unsinnig und frei von Inhalt über.

So strecken die drei Darstellerinnen während eines präsentierten Monats dem Publikum fünf Minuten wackelnd den Hintern entgegen, während ein luxemburgischer Schlager läuft. Die schauspielerische Leistung der Darstellerinnen ist durchweg gut und auch von der Mimik und Gestik nicht zu bemängeln.

Es gibt viele lustige Szenen, die beim Publikum für Lacher sorgen. Man fühlt sich als Zuschauer niemals gelangweilt, da es stets etwas zu sehen und zu hören gibt. Sucht man Kritik, so findet man sie bei der doch eher mageren Handlung des Stückes.

Nehmen sich die Darstellerinnen bei den ersten Monaten noch viel Zeit für ihre Darbietungen, so lässt dies nach dem Vorstellen der „Schueberfouer" leider extrem nach. Ebenfalls schade ist die recht kurze Darbietung von maximal sechzig Minuten. Mit etwas mehr Zeit hätte man auch noch mehr Beispiele für die restlichen Monate inszenieren können.

Dennoch ist „D'Kachboun" definitiv sehenswert für Zuschauer, die sich über die heutige Esskultur lustig machen möchten. Hier wird auch schnell mal der momentane Wahn der Gesellschaft mit glutenfrei, vegan und so weiter auf humoristische Art durch den Kakao gezogen.

Info

„D'Kachboun"

12. März, Aalt Stadhaus, Differdingen, 17.00 Uhr

19. März, CAPE, Ettelbrück, 17.00 Uhr

26. März, Schungfabrik, Tetingen, 17.00 Uhr